

## *Qavioffa Krause i Jiraisa, am Maist!*

In der letzten Mitgliederversammlung der Grundorganisation im VEB Kabelwerk Berlin-Köpenick sprach in der Diskussion über den Bericht vom VI. Parteitag unter anderen auch der junge Genosse Gerhard Krause. Es war das erste Mal, daß er in der Gesamtmitgliederversammlung der BPO redete, und alle Genossen horchten auf.

Er schilderte ihnen, wie er und die Genossen seiner Parteigruppe während des Parteitages täglich mit den Arbeitskollegen über die Probleme gesprochen haben, die in den Beratungen des Parteitages im Mittelpunkt standen. Wie sie sich mit unklaren Auffassungen auseinandersetzten, den Kollegen die Erfolge unserer Entwicklung ins Gedächtnis zurückriefen und die neuen Aufgaben erläuterten, die sich aus dem umfassenden Aufbau des Sozialismus für die Partei und alle Werktätigen ergeben, das wurde in der Mitgliederversammlung noch einmal gegenwärtig. So hatten sie daß politische Interesse auch bei den Kollegen geweckt, die sich bisher abseits gehalten hatten, nun aber mehr als vorher die Berichterstattung in der Presse verfolgten.

### **Verbundenheit mit den Kollegen**

Was der Genosse Krause hier vor dem Parteikollektiv darlegte, war besonders deshalb so interessant, weil darin zum Ausdruck kam, wie die Genossen bemüht sind, ihre Verbundenheit mit den Kollegen am Arbeitsplatz zu festigen, ihnen die Politik der Partei zu erläutern und sie von ihrer Richtigkeit zu überzeugen.

Das entspricht dem neuen Parteistatut, das die politische Arbeit unter den Massen zu den wichtigsten Pflichten der Parteimitglieder zählt. Die Arbeit unter den Massen der Werktätigen, mit dem einzelnen Parteilosen, ist doch der erste Schritt zur Durchführung der Parteibeschlüsse. Das Wirken unserer Partei dient allein unserem Volke. Davon die Menschen, vor allem seine Arbeits-

kollegen, zu überzeugen und sie für die Mitarbeit zu gewinnen, ist für jedes Mitglied unserer Partei eine ehrenvolle Pflicht.

Viele unserer Genossen sind sich dieser Verantwortung gegenüber der Partei bewußt. Sie begnügen sich nicht mit der passiven Anerkennung der Parteibeschlüsse, sondern suchen nach Wegen, um an der Durchführung der Politik der Partei nach ihren Kräften teilzunehmen. So wie viele Parteimitglieder und Kandidaten, ist auch Genosse Krause stets „am Mann“. Jede Gelegenheit nutzt er aus, um mit seinen Kollegen zu diskutieren. Vor dem Parteitag beriet er mit ihnen, wie zu Ehren des Parteitages die Ziele des Wettbewerbs erhöht werden können. Die einzelnen Verpflichtungen der Kollegen seiner Rangiererkolonnie ergaben Einsparungen an Arbeitszeit von 580 Stunden im Jahr, an Dieselöl von 50 Litern pro Monat, an Arbeitsschutzkleidung u. a.

Während des Parteitages informierte Genosse Krause seine Kollegen täglich über die auf dem Parteitag behandelten wichtigsten Fragen, wobei besonders über den Vorschlag des Genossen Walter Ulbricht für ein Abkommen der Vernunft und des guten Willens, zusammengefaßt in sieben Punkten, über den Stand der deutschen Friedensregelung und die Aussprache des Genossen Chruschtschow mit Westberliner Persönlichkeiten ausgiebig diskutiert wurde.

Die Kollegen der Rangiererkolonnie sehen in Genossen Krause einen Menschen, der konsequent als Parteimitglied auftritt und • bei Mängeln kein Auge zudrückt, der aber unberechtigten Forderungen einzelner Kollegen stets die Auffassung der Partei entgegenhält.

### **Massenarbeit — nicht nur Aufgabe der Agitatoren**

Überzeugt davon, daß es nicht nur die Aufgabe bestimmter Agitatoren ist, den Menschen die Beschlüsse der Partei zu